



Bildreihe
Bildbeschreibung

Serie: Städte und Talschaften
Städte Vorarlbergs

(Mediennr. 3501877)

xx Landkarten | xx Grafiken | x Bilder

Städte Vorarlbergs
Vorwort

xxx

Bilderliste

- | | |
|---|-----------------------------|
| 01. Landkarte (Luftbild) - Städte Vorarlbergs | Einteilung: |
| 02. Was ist eine Stadt? | 05a. Zahlen und Daten |
| 03. Übersichtstabelle | 05b. Lage und Geographie |
| 04. Bezirke Vorarlbergs | 05c. Einteilung |
| 05. Landeshauptstadt Bregenz | 05d. Wahrzeichen |
| 06. Stadt Bludenz | 05e. Wirtschaft und Verkehr |
| 07. Stadt Dornbirn | 05f. Geschichte |
| 08. Stadt Feldkirch | 05g. Wappen |
| 09. Stadt Hohenems | 05h. Bonusthema |
| 10. Impressum | |

Bildbeschreibung

01. Landkarte (Luftbild) – Städte Vorarlbergs

Die Karte zeigt Vorarlberg sowie die fünf Städte. Vorarlberg ist in vier Verwaltungsbezirke eingeteilt. Diese Grenzen sind ebenfalls in der Karte ersichtlich.

Fünf Vorarlberger Gemeinden haben das Stadtrecht: Bregenz, Bludenz, Dornbirn und Feldkirch. Bregenz ist Landes- und Bezirkshauptstadt.

Österreich besteht aus neun Bundesländern. Vorarlberg liegt im Westen des Landes und ist bezogen auf Bevölkerung und Fläche jeweils das zweitkleinste Bundesland.

02. Was ist eine Stadt?

Eine Stadt ist dicht besiedelt. Hier leben sehr viele Einwohnerinnen. Kulturell, wirtschaftlich und bezogen auf die Verwaltung hat sie große Bedeutung. Sie hat eine herausragende Stellung in der Umgebung. Meist liegt eine Stadt an einem Verkehrsknotenpunkt und an einem Fluss.

Jede Fläche Österreichs ist laut Bundesverfassung einer Gemeinde zugeordnet. Eine Stadt ist somit stets eine Gemeinde. Die Gründe, warum Gemeinden als Städte bezeichnet werden, liegen meist in deren Geschichte.

Rechtlich ist die Führung der Bezeichnung Stadt nur dann erlaubt, wenn vom jeweiligen Bundesland das Stadtrecht verliehen wurde. (gemeinden.at)

Alle Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohner:innen werden in der Statistik als Städte bezeichnet. Sie sind z.B. auch Mitglied im Städtebund. Hier wird somit nicht auf das Stadtrecht dieser Gemeinden geachtet. (staedtebund.gv.at)

In Österreich wird zwischen Städten und Statutarstädten unterschieden. Statutarstädte sind Städte mit einem Stadtrecht. Dies wird auch Statut genannt. Diese Städte sind keiner Bezirkshauptmannschaft untergeordnet. Der/die Bürgermeister:in erfüllt mit seiner Stadtverwaltung Aufgaben der Bezirkshauptmannschaften.






Statutarstädte sind alle Landeshauptstädte außer Bregenz (Wien, Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Klagenfurt und Eisenstadt) sowie Krems, Rust, Steyr, Villach, Waidhofen an der Ybbs, Wels und Wiener Neustadt. In Vorarlberg gibt es keine Statutarstädte.

03. Übersicht (Tabelle)

Bregenz ist Landeshauptstadt. Die Bezirkshauptstadt Dornbirn ist die flächenstärkste und einwohnerreichste Stadt des Landes.

Diese und weitere Informationen findet ihr in den folgenden Tabellen:

Stadt	Einwohner:innen (01.02.2024)	Fläche (km ²)	Lage (m.ü.A.)	Talschaft	Hauptfluss
Bregenz	29.314	30,0	400	Rheintal	Seerhein
Bludenz	14.988	30,0	586	Walgau	Ill
Dornbirn	52.317	120,9	437	Rheintal	Dornbirnerach
Feldkirch	36.704	34,4	457	Rheintal	Rhein
Hohenems	17.671	29,2	432	Rheintal	Rhein

Stadt	Bregenz	Bludenz	Dornbirn	Feldkirch	Hohenems
Wappen					
Wahrzeichen	Martinsturm	St. Laurentius-Kirche und Schloss Gayenhofen	Rotes Haus	Schattenburg	Burgruine Alt-Ems und Pfarrkirche St. Karl
Verwaltungsfunktion	Landes- und Bezirkshauptstadt	Bezirkshauptstadt	Bezirkshauptstadt	Bezirkshauptstadt	Stadt
Stadt-erhebung	1363	1329	1901	1218	1983

04. Bezirke Vorarlbergs

Alle Österreichischen Bundesländer sind in Bezirke eingeteilt. Von den 94 Bezirken befinden sich vier in Vorarlberg: Bregenz, Bludenz, Dornbirn und Feldkirch. Sie sind nach der jeweiligen Bezirkshauptstadt benannt.

Die Ranglistenposition bezieht sich auf alle 94 Bezirke Österreichs:

Bezirk	Einwohner:innen (31.12.2025)	Rang (Ö)	Bevölkerungsdichte (01.01.2025)	Rang (Ö)	Fläche (km ²)	Rang (Ö)
Bregenz	138.444	9	160,3	21	863,36	48
Bludenz	65.740	43	51,1	70	1.287,63	17
Dornbirn	94.710	21	549,5	11	172,37	80
Feldkirch	113.753	14	408,7	15	278,31	75

05. Landes- und Bezirkshauptstadt Bregenz

05a. Zahlen und Daten

Bregenz ist die Landeshauptstadt Vorarlbergs und die Bezirkshauptstadt des Bezirks Bregenz. Bodensee, Pfänder und die Bregenzer Festspiele prägen sie.

Bevölkerung:	29.314 (2025)
Ortsteile:	Fluh, Rieden, Stadt, Vorkloster
Katastralgemeinden:	Bregenz, Fluh, Rieden

Fläche:	29,5 km ²
Lage Zentrum:	400 m ü.A.
Lage insgesamt:	396 (Bodensee) bis ~ 1.000 (unterhalb Pfändergipfel) m.ü.A.

Bezirk:	Bregenz
Nachbargemeinden:	Buch, Hard, Hörbranz, Kennelbach, Langen, Lauterach, Lochau. Lindau (D)

Postleitzahl:	6900
Telefon-Vorwahl:	05574
Kfz-Kennzeichen:	B

05b. Lage und Geographie

Die Stadt dehnt sich auf einer Fläche von fast 30 km zwischen Pfänderstock, Bodensee und Bregenzerach aus. Fast 30.000 Einwohner:innen leben hier.

Die Stadt liegt im Dreiländereck am Ufer des Bodensees. Über einen schmalen Uferstreifen, der sich vorbei an Lochau und Hörbranz entlang des Bodensees nach Norden erstreckt, grenzt Bregenz an Lindau und damit an Deutschland.

Auf den Bregenzer Hausberg Pfänder (1064 m), dessen Südflanke der Gebhardsberg bildet, führt die Pfänderbahn. Der Berggipfel liegt auf dem Gemeindegebiet von Lochau.

Die Stadt hat einen Bodenseehafen für Linienschiffe und ist Eisenbahnknotenpunkt.

05c. Stadteinteilung

Die Ortschaften, die Bregenz bilden, sind Bregenz und Fluh (statistik austria). Fluh, Rieden, Stadt und Vorkloster sind die vier Ortsteile () von Bregenz.*

Bezogen auf Katastralgemeinden (*) sind es drei: Bregenz, Fluh und Rieden.

05e. Wahrzeichen

Der Martinsturm in der Oberstadt ist das Wahrzeichen von Bregenz. Mit seiner barocken Zwiebelkuppel gilt er als größter Zwiebelturm Mitteleuropas. Er beherbergt ein Museum mit einer stadthistorischen Ausstellung sowie die Martinskapelle.

In den Turm gelangt man über eine stilvoll angelegte, steile hölzerne Außentreppe.

Der unterste Teil, um 1200 erbaut, diente ursprünglich den Grafen von Bregenz als Speicher für Abgaben wie Wein und Korn. Die oberen zwei Stockwerke ließ Graf Wilhelm II. von Montfort 1362 zu einer Doppelkapelle umbauen. 1710 wurde ein angrenzendes Haus als Betsaal adaptiert. Gleichzeitig wurde die bisherige Kapelle zum Chorraum.

Schließlich wurde das Gebäude um 1600 zu einem 40 m hohen Turm mit Wehrgang aufgestockt, mit einer holzgeschindelten und von einer Laterne bekrönten zwiebelförmigen Kuppel versehen und als Wachturm genützt.

05d. Wirtschaft und Verkehr

Bregenz liegt an einem Verkehrsknotenpunkt im Vierländereck. In den Sommermonaten um die Bregenzer Festspiele ist Bregenz touristisch sehr stark. Sie ist wirtschaftlich erfolgreich und verfügt über ein vielfältiges Kultur- und Naherholungsangebot.

05f. Wappen

Das Wappen von Bregenz ist ein in Österreich seltenes Pelzwappen.

Die nebeneinander liegenden Felle bilden eine Art Schuppenpelz. Längs durchzogen wird es von einem weißen Streifen mit drei schwarzen Hermelinschwänzchen übereinander. Daher stammen die Farben von Bregenz: schwarz und weiß. Auf dem Hauptrand des Schildes ruht eine silberne Mauerkrone mit fünf sichtbaren Zinnen.

Pelzwerk hatte im Mittelalter große Bedeutung als Zeichen von Reichtum und vornehmem Stand. Seine Verwendung im Bregenzer Wappen sollte den hohen Rang der alten Grafen von Bregenz hervorheben.

Das Wappen wurde am 24. Februar 1529 durch Ferdinand I. verliehen.

05g. Bonus: Bregenz und die Römer

Ab 15 v.Chr. machen die Römer aus Bregenz eine bedeutende Siedlung im Bodenseeraum.

Um 15 v. Chr. erobern die Römer unter Tiberius und Drusus das Gebiet im Bodenseeraum. Den Soldaten folgen Kolonisten, die Bregenz zu einer typisch römischen Provinzstadt ausbauen und es Brigantium nennen. Sie errichten ein Kastell sowie eine Siedlung am Ölrain.

Bregenz erhält um 50 n. Chr. das Stadtrecht. 20 Jahre später wird der Bodensee erstmal als Lacus Brigantinus, Bregenzersee, bezeichnet.

15 v. Chr.	Die Römer erobern Gebiete um den Bodensee und besiedeln Bregenz.
50	Bregenz erhält das Stadtrecht - wahrscheinlich von Kaiser Claudius.
70	Der Bodensee wird erstmals schriftlich als Lacus Brigantinus bezeichnet.
259/60	Der Limes fällt. Alemannen zerstören Brigantium.
275	Brigantium wird im Bereich der Oberstadt wieder aufgebaut.
455	Mit dem Ende der römischen Herrschaft bevölkern Alemannen die Oberstadt und drängen in das Gebiet zwischen Bodensee und Kuppenberg.

6. Stadt Bludenz

6a. Zahlen und Daten

Bludenz ist Bezirkshauptstadt.

Bevölkerung:	15.119 (2023)
---------------------	---------------

Fläche:	29,96 km ²
Lage Zentrum:	586 m. ü.A.
Lage insgesamt:	546 (Grenze Bludenz-Bürs-Nüziders) bis 2.214 (Weißes Rössle) m ü.A.
Dauerbesiedelungsraum:	546 bis 1.117 m ü.A.

Nachbargemeinden:	Bartholomäberg, Bürs, Innerbraz, Lorüns, Nüziders, Raggal, St. Anton, Stallehr
Bezirk:	Bludenz
Talschaft:	Walgau

KFZ-Kennzeichen:	BZ
Postleitzahl:	6700
Telefon-Vorwahl	05552

6b. Lage und Geografie

Das Zentrum der Stadt Bludenz liegt im Walgau. Die Stadt liegt eingebettet zwischen den inneralpinen Talschaften Brandnertal, Klostertal, Montafon und Walgau. Sie wird deshalb auch Alpenstadt genannt. Auf eine Fläche von fast 30 km² leben etwa 15.000 Einwohner:innen.

Die Entwicklung der Alpenstadt zum Hauptort im südlichen Vorarlberg verdankt sie ihrer geographischen Lage. Hier treffen mehrere inneralpinen Talschaften aufeinander.

Bludenz ist von drei Gebirgsstöcken umgeben. Im Norden begrenzt das Lechquellengebirge den Talkessel. Zwischen dem Klostertal und dem Eingang ins Montafon erhebt sich die Verwallgruppe. Im Süden bildet der Rätikon die Begrenzung.

Das Zentrum der Stadt Bludenz liegt im Walgau, die Siedlungen Brunnenfeld, Bings und Außerbraz im Klostertal. Sie befinden sich zwischen Lechquellengebirge, Alfenz und Innerbraz und somit am Eingang ins Klostertal.

Die Grenze zu Bürs bildet die Ill, die vom Montafon kommend durch den Walgau fließt.

6c. Einteilung

Die beiden Ortschaften Bludenz und Außerbraz bilden die Stadt Bludenz (statistik austria). Bludenz ist auch in Stadtteile und Parzellen eingeteilt: Altstadt, Außerbraz, Bings, Brunnenfeld, Obdorf, Unterfeld, Radin, Rungelin, etc. Außerbraz hat nach Stadtratsbeschluss von 2022 als einzige der (bisher fünf) Parzellen einen Ortsvorsteher. Dies waren Außerbraz,

Bludenz ist eine Katastralgemeinde.

6d. Wahrzeichen

Die St. Laurentius-Kirche und Schloss Gayenhofen sind die Wahrzeichen der Stadt Bludenz. Sie liegen beherrschend über der Stadt.

Der Stadtbrand von 1491 zerstörte die Stadt samt Burg und Kirche. Beide Gebäude wurden wieder aufgebaut.

Die alte „Burg Bludenz“ wurde in der ersten Hälfte des 13. Jhs. durch die Grafen von Werdenberg erbaut, zwischen 1742 und 1746 - bereits baufällig - niedergerissen und als Herrschaftssitz neu errichtet. Seit 1868 ist hier mit wenigen Unterbrechungen die Bezirkshauptmannschaft Bludenz untergebracht.

Nach dem Stadtbrand von 1491 wurde die St. Laurentius-Kirche als ein Teil der Wehranlage, welche die Stadt umgab, wieder hergestellt (1514). Der vier-, bzw. achteckige Turm mit breitem Zwiebelhelm kam erst zwischen 1667 und 1670 dazu. Im 18. Jahrhundert wurde die Kirche renoviert und das Schiff um etwa 10 Meter verlängert.

6e. Wirtschaft und Verkehr

Die Stadt präsentiert sich als Wirtschaftsstandort, der Wirtschaft, Freizeit und Lebensqualität in Einklang bringt.

In Bludenz finden mehr als 7.200 Personen Arbeit. Die größten Arbeitgeber sind Getzner Textil AG (Bild), Mondelez International, Bersch Group, Brauerei Fohrenburg und Sika Österreich GmbH.

Etwa 100 Betriebe aus Handel, Gastronomie, Dienstleistung, Handwerk und Industrie haben sich zur WIGE Bludenz zusammengeschlossen.

Bludenz liegt an einem Verkehrsknotenpunkt über Arlbergpass und mit Arlbergbahn gelangt man über Tirol in alle anderen österreichischen Bundesländern. Über die Verbindungen durch den Walgau gelangt man in die Schweiz, nach Liechtenstein oder Deutschland. Die Montafonerbahn verbindet mit dem Montafon.

6f. Geschichte

Funde aus der Bronze- und Urnenfelderzeit, Hallstatt- und Latènezeit sowie aus der Römerzeit beweisen, dass der Bereich Montikel-Unterstein, das Gebiet um St. Peter und der Schwemmkegel des Galgentobels sehr früh besiedelt waren. Es sind Reste eines Römerweges erhalten.

Um 840 wird die dörfliche Siedlung „Pludono“ mit St. Laurentiuskirche erwähnt. 1274 wurde Bludenz zur Stadt erhoben („oppidum Bludens“).

Nicht weniger als vier Stadtbrände machten der Stadt zu schaffen. Drei davon waren verheerend.

Entscheidend für die Entwicklung der Stadt waren der Ausbau der Straße über den Arlberg 1824 und die Eröffnung der Arlbergbahn 1884.

Erste Siedlungsspuren lassen sich bis in die Bronzezeit nachweisen. Als Königsgut kam das Dorf Bludenz aus dem Erbe der Grafen von Bregenz an die Grafen von Montfort und um 1258 an die Grafen von Werdenberg (ab 1277 von Werdenberg-Heiligenberg). Diese bauten Bludenz im folgenden Jahrzehnt zur Stadt aus; 1394 Verkauf und 1420 Übergang an die Habsburger.

Die Stadt, die dazugehörige Herrschaft (Montafon) und seit 1474 auch die Grafschaft Sonnenberg wurden vom Schloss Bludenz aus durch Vögte verwaltet. Von diesen entstammten zwei der Familie der Herren von Ramschwag, die auch als Vögte auf der Burg Gutenberg tätig waren. Weitere Verbindungen nach Liechtenstein bestanden über Bürgerfamilien und das Kloster Sankt Peter.

In der frühen Neuzeit waren die Bludenzener Viehmärkte von überregionaler Bedeutung. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts setzte eine starke Industrialisierung (Textilindustrie) ein. Seit 1872 besteht eine Bahnverbindung mit Liechtenstein. (Historisches Lexikon li)

6g. Wappen

Kernstück des Wappens der Stadt Bludenz ist ein schwarzes Einhorn.

In einem silbernen Schilde erscheint ein schwarzes, steigendes gegen rechts gewendetes Einhorn. Auf dem Hauptrand des Schildes ruht eine silberne Mauerkrone mit fünf sichtbaren Zinnen.

Bludenz wird 1329 urkundlich als Stadt bezeichnet. Das Siegel zeigt bereits das Einhorn als Teil des Wappens.

6h. Bonus: Die Stadt in den Alpen

Bludenz wird als Alpenstadt bezeichnet. Sie ist die höchstgelegene Stadt Vorarlbergs. Hier treffen fünf gebirgige Talschaften aufeinander: Brandnertal, Großes Walsertal, Klostertal, Montafon und Walgau. Diese liegen in den drei Gebirgsstöcken Lechquellengebirge (Norden), Verwallgruppe (Süd-Osten) und Rätikon (Süd-Osten).

Von einer beeindruckenden Bergwelt umgeben bietet Bludenz städtisches Flair und mit viel Nähe zur Natur.

7. Stadt Dornbirn

7a. Zahlen und Daten

Die Bezirkshauptstadt Dornbirn ist eine Wirtschaftsstadt, die hohe Lebensqualität bietet.

Bevölkerung:	51.607 (2023)
Fläche:	120,93 km ²
Lage:	437 m ü.A.
Lage insgesamt:	405 m () bis 2.062 m (Sünser Spitze)
Dauerbesiedelung:	399 bis 1.532 m ü.A.

Stadtbezirke:	Markt (I.), Hatlerdorf (II.), Oberdorf (III.), Haselstauden (IV.), Rohrbach, (V.), Schoren (VI.)
Parzellen:	Ebnit (II.), Gütle (III.), Kehlegg (III.), Watzenegg (III.), etc.
Bezirk:	Dornbirn
Talschaft:	Rheintal
Nachbargemeinden:	Alberschwende, Bildstein, Damüls, Fraxern, Hohenems, Laterns, Lauterach, Lustenau, Mellau, Reuthe, Schwarzenberg, Schwarzach, Viktorsberg, Wolfurt, Zwischenwasser

Postleitzahl:	6850
Autokennzeichen:	DO
Vorwahl:	05572

7b. Lage und Geografie

Dornbirn ist die flächen- und einwohnermäßig größte Stadt Vorarlbergs. Sie liegt an der Ostflanke des Rheintales an der Dornbirnerach. Ihre Einwohnerzahl liegt über 50.000.

Ihr Siedlungsraum reicht von den Abhängen der Ausläufer des Hochälpeles und Firstes bis ins Ried des Rheintales. Sie ist die zweitjüngste Stadt Vorarlbergs.

7c. Einteilung

Dornbirn ist in sechs Stadtbezirke eingeteilt: Markt (I.), Hatlerdorf (II.), Oberdorf (III.), Haselstauden (IV.), Rohrbach, (V.), Schoren (VI.).

Dornbirn ist in drei Katastralgemeinden unterteilt. Die sechs Stadtbezirke bilden die Katastralgemeinde Dornbirn. Dazu kommt Ebnit, das in zwei Teilen im Kataster zu finden ist. Dornbirn besteht laut Statistik Austria aus einer Gemeinde, Dornbirn.

7d. Wahrzeichen

Das Wahrzeichen der Stadt Dornbirn ist das Rote Haus, das am Marktplatz steht. Ein Restaurant, eine Bar und ein Frisörsalon befinden sich im Gebäude. Das Rote Haus ist ein geschichtsträchtiger Ort.

Das Bürgerhaus wurde 1639 vom Ehepaar Danner und Rhomberg als Rheintalhaus errichtet. Sie verewigten beide Familienwappen im Giebel. Die rote Fassade aus dem 18. Jahrhundert beruht auf dem damals üblichen Anstrich aus Ochsenblut, der auch Ochsenblut genannt wurde.

Das Rote Haus war mehrmals Schauplatz schicksalsträchtiger Versammlungen. Die Treppe vor dem Haus wurde für amtliche Verlautbarungen genutzt. Hier fiel 1771 die Entscheidung, dass sich Dornbirn von der Hohenemser Herrschaft loskauft. Noch heute wird auf dieser Stiege der Martinimarkt eröffnet.

7e. Wirtschaft

7f. Vom größten Dorf Österreichs zum Hochschulstandort.

Dornbirn wird 895 erstmals urkundlich erwähnt. 1380 wird es habsburgisch. Um 1500 wird Dornbirn in vier Viertel eingeteilt. 1771 kauft sich Dornbirn von Hohenems los und wurde 1893 zur Marktgemeinde. Ab dem Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte sich Dornbirn zum wirtschaftlichen Zentrum. Dabei spielte die Textilindustrie eine bedeutende Rolle.

1901 erhält Dornbirn das Stadtrecht. 1902 werden die Viertel zu Bezirken umbenannt. Rohrbach und Schoren werden 1994 vom Hatlerdorf abgetrennt und zu selbständigen Stadtbezirken und im selben Jahr die Fachhochschule eröffnet, die erste ihrer Art in Österreich.

Nach der erfolgreichen ersten Export- und Mustermessen 1949 wird eine eigene Gesellschaft zur Veranstaltung der Messe gegründet. Vom Stadtzentrum sie verlegt und ein eigenes Messeareal geschaffen.

7g. Wappen

Das zentrale Motiv des Dornbirner Stadtwappens ist ein Birnbaum mit Früchten.

In einem ovalen roten, von einem silbernen Querbalken durchzogenen Schilde steht ein grüner befruchteter Birnbaum, aus grünem Boden erwachsend. Den Schild umgibt eine goldene Arabeskeneinfassung.

Dornbirn erhält das Wappen 1655. Es wird von Kaiser Ferdinand III. verliehen.

7h. Bonus: Dornbirn hat viele Namen

Dornbirn ist als Garten-, Messe- und Einkaufsstadt bekannt.

Aufgrund ihrer lockeren Siedlungsweise trägt Dornbirn den Namen Gartenstadt, dank der regelmäßig stattfindenden Messeveranstaltungen Messestadt. Sie wird auch als Einkaufsstadt bezeichnet.

8. Stadt Feldkirch

8a. Zahlen und Daten

Die Montfortstadt Feldkirch ist Bezirkshauptstadt und Bischofssitz.

Bevölkerung:	35.352 (2022)
Fläche:	34,36 km ²
Lage:	457 m ü.A.
Dauersiedlungsraum:	420 bis 638 m ü.A.

Fraktionen:	Altstadt (6.270 EW), Gisingen (10.303), Innenstadt (3.762 EW), Levis (3.147 EW), Nofels (4.601 EW), Tisis (5.602 EW), Tosters (6.700 EW) <i>(Stand 31.12.2025)</i>
Nachbarorte:	Altstätten (CH), Frastanz, Göfis, Mauren (FL), Meiningen, Rankweil, Ruggel (FL), Rüthi (CH), Schellenberg (FL)
Bezirk:	Feldkirch
Talschaft:	Rheintal

Postleitzahl:	6800
KFZ-Kennzeichen:	FE
Telefonvorwahl:	05522

8b. Lage und Geografie

Unterhalb der Schlucht, durch die die Ill den Walgau verlässt, liegt die Stadt Feldkirch. Sie ist in sieben Fraktionen unterteilt, grenzt an die Schweiz, das Fürstentum Liechtenstein sowie die Orte Frastanz, Göfis, Meiningen und Rankweil.

Feldkirch ist Bischofssitz und hat sich als Studierstädtchen einen Namen gemacht. Hier befinden sich mehrere überregionale Einrichtungen. Feldkirch liegt an einem Verkehrsknotenpunkt zwischen Deutschland, der Schweiz und dem Arlberg, der Vorarlberg mit Tirol verbindet.

8c. Einteilung

Feldkirch besteht aus den sieben Fraktionen: Innenstadt, Altstadt, Gisingen, Levis, Nofels, Tisis und Tosters.

Fraktionen sind mit Ortsteilen vergleichbar. In jeder Fraktion wird ein:e Ortsvorsteher:in bestellt. Sie sind erste Anlaufstellen für die Bevölkerung.

Die Schaffung dieser Fraktionen steht in engem Zusammenhag mit dem Zusammenschluss der Stadt Feldkirch mit Levis, Altstadt (mit Gisingen und Nofels), Tosters und Tisis im Jahre 1925 zu einem Ort.

Die Stadt Feldkirch wird in die Katastralgemeinden Feldkirch, Altstadt, Tosters und Tisis unterteilt. Laut Statistik Austria besteht Feldkirch aus einer Ortschaft: Feldkirch.

8d. Wahrzeichen

Die Schattenburg ist das Wahrzeichen von Feldkirch. Sie beherbergt ein historisches Heimatmuseum sowie eine Gastwirtschaft. Als einzige gut erhaltende Grafenburg Vorarlbergs gibt die Schattenburg Kunde über die Macht und Größe der Montforter im Mittelalter.

Ihr ältester Name dürfte „Montfort“ gewesen zu sein. Bevor sie zur Vogtburg wurde, war sie auch als "Schloss Feldkirch“ bekannt.

Während des Appenzellerkrieges wurde die Burg 1406 belagert und ausgebrannt. Die Toggenburger bauten sie nach dem Krieg wieder auf und erweiterten sie annähernd auf den heutigen Stand. 1647, während des Dreißigjährigen Krieges, hauste eine schwedische Besatzung in ihren Mauern. Eine hohe Zahlung rettete die Burg vor der Zerstörung. 1812 sollte die Schattenburg zum Abbruch versteigert werden. Da sich kein Käufer fand, wurde sie für Gemeindezwecke - als Gefängnis, Ersatzkaserne oder Armenwohnung - eingesetzt.

8e. Wirtschaft

Seit Jahrhunderten ist Feldkirch ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt. Handels- und Verkehrswege führten vom Bodensee her über Feldkirch nach Süden (Chur) und von der Schweiz im Westen über Feldkirch in Richtung Arlberg nach Osten.

8f. Geschichte

8g. Wappen

Feldkirch führt das alte Wappen der Montforter als Stadtwappen.

In einem silbernen Schilde erscheint eine dreilätzige schwarze Kirchenfahne.

Der Zeitpunkt der Verleihung des Wappens ist nicht bekannt. Aus dem Jahr 1312 sind Siegel belegt, die das Stadtwappen zeigen. Bereits 1849 schlug eine Kommission dem Kaiser vor, „das alte Wappen der Grafen von Montfort, das zugleich im Stadtsiegel von Feldkirch enthalten ist, die rothe Kirchenfahne im weißen Felde, als Wappen für das ganze Kronland Vorarlberg anzunehmen.“

8h. Bonus: Feldkirch und die Montforter

Das Grafengeschlecht der Montforter regierte 200 Jahre lang die Stadt.

Die Schattenburg wird als Schloss Feldkirch von Hugo I. von Montfort in Auftrag gegeben und als Familiensitz erbaut. Während des Appenzellerkrieges wurde die Burg 1406 belagert und ausgebrannt. Im Dreißigjährigen Krieges rettet sie eine hohe Zahlung der Bevölkerung vor der Zerstörung durch die schwedische Besatzung. Heute wird sie gastronomisch und als Museum genutzt.

Das bürgerliche Gemeinwesen erlangte in der Zeit der Montforter beachtliche Rechte und Freiheiten. Dies wurde im „Feldkircher Freiheitsbrief“ des letzten Montforter Grafen, des kinderlosen Rudolf V., verdeutlicht. Auch das Zunftwesen spielte dabei eine große Rolle.

1390 gingen mit dem Tod Rudolf V. Stadt und Herrschaft Feldkirch an das Haus Habsburg über. Von nun an verwalteten Vögte den neuen habsburgischen Besitz.

Noch heute erinnern das Feldkircher Stadtwappen, das Landeswappen, Gebäude wie das Montforthaus oder das Jugendhaus Graf Hugo an dieses Herrscherhaus.

9. Stadt Hohenems

9a. Zahlen und Daten

9b. Lage und Geografie

Bevölkerung:	17.390 (2023)
Fläche:	5,36 km ²
Lage des Zentrums:	432 m ü.A.
Lage insgesamt:	409 (Rheinmähder) bis 1.645 (Hohe Kugel) m ü.A.
Ortsteile:	Stadtzentrum, Herrenried (Hohenems West), Ober- und Unterklien (Hohenems Nord), Reute (und Siedlungen in Hanglage), Hohenems Süd
Nachbargemeinden:	Altach, Dornbirn, Fraxern, Götzis, Lustenau, Diepoldsau (CH)

Bezirk:	Dornbirn
Talschaft:	Rheintal
KFZ-Kennzeichen:	DO
Postleitzahl:	6845
Telfonvorwahl:	05576

9c. Einteilung

Hohenems bilden die Ortsteile Stadtzentrum, Herrenried (Hohenems West), Ober- und Unterklien (Hohenems Nord), Reute (und Siedlungen in Hanglage) und Hohenems Süd.

Die Stadt ist im Kataster als eine Gemeinde eingezeichnet. Laut Statistik Austria besteht Hohenems aus einer Ortschaft: Hohenems.

9d. Wahrzeichen

Das Wahrzeichen der Stadt Hohenems ist der sich am Schlossplatz befindliche Palast.

Der Renaissance-Palast befindet sich neben der Kirche am Schlossbergfelsen. Er ist der bedeutendste Renaissancebau Westösterreichs. Im Jahre 1563 beginnt Kardinal Markus Sittikus III. den Vordertrakt des Palast erbauen zu lassen. Sein Neffe Graf Kaspar von Hohenems erweitert den Bau mit den beiden Seitentrakten, dem Rittersaal, der bergseitigen Stützmauer und dem dritten Eckrisaliten. Er lässt den Palast prunkvoll ausstatten.

Höhepunkte in der späteren Geschichte des Palastes sind im 18. Jh. die Auffindung der beiden kostbaren Handschriften C und A des Nibelungenliedes in der Bibliothek. Diesem Fund wurde auf dem Schlossplatz ein Brunnen gewidmet, der Personen und Szenen daraus zeigt.

Seit 1813 steht der Palast im Besitz der Grafen von Waldburg-Zeil und wird heute von ihnen bewohnt und gewerblich genutzt.

9e. Wirtschaft

9f. Geschichte

9g. Wappen

Das zentrale Element des Hohenemser Wappens ist ein Steinbock. Der Steinbock ist das traditionelle Wappentier der Edlen und später Grafen von Ems.

Vor der Verleihung 1928 zeigte das Wappen der Gemeinde Hohenems einen geharnischten Ritter mit Wehrschild, auf dem sich ebenfalls ein Steinbock befand.

In einem blauen Schild erscheint freischwebend ein aufgerichteter, goldener Steinbock mit roter Zunge. Den Schild umgibt eine ornamentierte bronzefarbige Randeinfassung.

6h. Bonus: Jüdisches Leben in Hohenems

Das Jüdische Museum in der Villa Heimann-Rosenthal, das als Ensemble erhaltene und renovierte jüdische Viertel und der bis heute in Verwendung stehende jüdische Friedhof erinnern an die Zeit der jüdischen Gemeinde in Hohenems.

Graf Kaspar schuf 1617 durch einen Schutzbrief die rechtliche Grundlage für die Ansiedlung jüdischer Familien und den Aufbau von Institutionen einer jüdischen Gemeinde. Sie wuchs beständig und erreichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihren Höhepunkt.

Als 1867 den jüdischen Bürgern Österreichs erstmals die freie Wahl ihres Wohnortes gestattet wurde, begann der Niedergang der Hohenemser jüdischen Gemeinde. Viele zogen in Städte, die bessere berufliche Chancen boten. 1910 waren nur noch 66 Juden in Hohenems.

Nach dem Anschluss Österreichs 1938 an das nationalsozialistische Deutschland wurde das Vermögen der Israelitischen Kultusgemeinde Hohenems beschlagnahmt, 1940 die Gemeinde zwangsaufgelöst. Die letzten acht noch verbliebenen Mitglieder wurden zunächst nach Wien deportiert und dann in Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet.

Glossar (*):

Katastralgemeinde: Sie ist im Kataster ersichtlich, trägt einen Namen und eine Katasternummer. Deren Grenze darf die der Gemeinde oder des Bezirks nicht überschneiden.

Ortsteil: Ein Ortsteil ist wie eine Ortschaft ein unselbständiger Teil einer Gemeinde. Er kann historisch gewachsen, aus statistischen Gründen geschaffen oder durch Eingemeindung Teil der Ortsgemeinde geworden sein.

Impressum:

Städte Vorarlbergs

Landeskundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr. 3501878

xx Landkarten

xx Grafiken

xxx Bilder

Herausgeber: Bildungsdirektion für Vorarlberg
Präs/1 – Bildungsmedienzentrum
Römerstraße 14
6900 Bregenz

Text: Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Landkarten: Land Vorarlberg (atlas.vorarlberg.at) / Bearb.: Werner Geiger (xx)

Grafiken: xxx

Aufnahmen: xxx

Idee, Gestaltung, Bildauswahl: Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Bernhard Berchtel, Herbert Dünser, Thomas Fussenegger,
Werner Geiger, Franziska Grießer, Angelika Meusburger,
Monika Reichart, Siegfried Schmidinger

Veröffentlichung: 2025

Hinweis:

Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden! © Bildungsdirektion für Vorarlberg, Bildungsmedienzentrum